

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818**

9.9.1818 (Nr. 250)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 250.

Mittwoch, den 9. Sept.

1818.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Niederlande. — Oestreich. — Schweiz. (Tagungs-Verhandlungen und Schluß derselben.) — Spanien. — Türkei. — Baden.

## Baiern.

**Waireuth**, den 3. Sept. In der vergangenen Nacht um 12 Uhr trafen der Herr Herzog und die Frau Herzogin von Leuchtenberg dahier im Gasthose zur goldenen Sonne ein, wo Sie den Empfang der obersten Zivil- und Militärbehörden aufs freundlichste annahmen. Heute Morgens um 7 Uhr reiseten Ihre königl. Hoheiten von hier nach Dresden ab, um der Feier des Regierungsjubelfestes Sr. Maj. des Königs von Sachsen, am 20. d., beizuwohnen.

Die Gemeindevahlen im ganzen Königreich Baiern werden gegenwärtig mit aller Thätigkeit betrieben. Sie müssen gezezlich bis Ende Sept. vollendet seyn.

## Frankreich.

**Paris**, den 5. Sept. Gestern nach der Messe empfing der König den unter dem Namen eines Grafen von Rausfeld seit einigen Tagen hier anwesenden Prinzen August von Preussen, der hierauf auch bei den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses Besuche abstattete, die von erstern sogleich erwiedert wurden.

Der Herzog von Richelieu wird heute hier zurück erwartet.

Der Herzog von Mortemart hat von dem Könige die Erlaubniß erhalten, seine Stelle als Major-General der Nationalgarde niederzulegen.

Eine große Menge Fremder aller Nationen reist demalen in Frankreich. Man zählt allein über 60,000 Engländer, deren tägliche Ausgabe man auf 50,000 Pf. Sterl. (ohngefähr 1,250,000 Fr.) schätzt.

Man liest im 8. Heft des christlichen Archivs u., welches Pfarrer Juillerat-Chasseur zu Paris herausgibt, daß drei im Jahr 1816 zu den Galeeren Verurtheilte, Namens Blanchet, Rouvier und Surian von Arpaillargues, im Kerker zu Toulon die frohe Nachricht ihrer von der hohen Gerechtigkeit Sr. Maj. am 8. Jul. ausgesprochenen Erlassung der ihnen wegen unschuldiger Verbrechen zuerkannten Strafen erhalten haben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 77½, und die Bankaktien zu 1615 Fr.

## Großbritannien.

**London**, den 1. Sept. Der heutige Courier sagt: Es thut uns leid, ankündigen zu müssen, daß die diesen Morgen von Kew angekommenen Nachrichten über das Befinden der Königin äußerst ungünstig sind.

Die neuesten Nachrichten aus Manchester lauten wieder ziemlich beruhigend.

Aus Ceylon sind neuerdings sehr ungünstige Nachrichten eingelaufen. Der Gouverneur der Insel befand sich mit seinem ganzen Generalstabe in einem Fort einzgeschlossen, und von der ganzen Macht des Königs vor Candy belagert. Eine Abtheilung des 83. Regiments war von den Eingebornen in Stücke gehauen worden. Das Schiff Minden, von 74 Kanonen, war zu Madras angekommen, um von dem dortigen Gouverneur eine Truppenverstärkung zu fordern, die auch bewilligt worden ist, und hoffentlich den Gouverneur vom Ceylon wenigstens in Stand setzen wird, sich durchzuschlagen.

Die öffentlichen Fonds fallen noch immer; die zu 3 v. h. konsolidirten stehen heute zu 73½.

## Italien.

**Mailand**, den 1. Sept. Vorgestern ist der k. k. Votschafter, Graf von Elz, auf seiner Rückreise aus Brasilien nach Wien, über Genua hier angekommen.

Die Herzogin von Chablais ist am 27. v. M. von Turin nach Florenz abgereiset. — In der Nacht vom 29. war das Turiner Theater in großer Feuergefahr; ein benachbartes Haus gerieth in Flammen, deren weiterer Verbreitung jedoch noch zeitig genug Einhalt gethan werden konnte.

## Niederlande.

**Brüssel**, den 3. Sept. Der König und die Königin, so wie der Prinz Friedrich, befinden sich seit einigen Tagen auf dem Schlosse von Loo, woselbst man am 6. d. auch den Kronprinzen und dessen Gemahlin erwartet. — Die Regierung, sagt heute ein hiesiges Blatt, fährt fort, mit Strenge gegen die katholischen Geistlichen zu Werke zu gehen, welche, ohngeachtet aller Ermahnungen des Erzbischofs von Mecheln, von ihrer

Widerspänstigkeit nicht ablassen wollen. Die Priester Mottard zu Glimes und Martens zu Bequevoort hatten den Befehl erhalten, ihre Kirchen und Pfarrhäuser zu räumen. Ersterer, der anfänglich der geistlichen Behörde trotzte, hat sich auf die erste ihm von der Regierung zugekommene Weisung unterworfen; gegen den zweiten aber mußte die Marechaussee gebraucht werden, um ihn Gehorsam zu lehren.

#### D e s t r e i c h.

Wien, den 2. Sept. Unsere heutige Zeitung enthält folgende Benachrichtigung: In der am 1. Sept. d. J., in Folge allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, vorgenommenen zweiten Verlosung der ältern Staatsschuld, ist die Serie Nr. 295 gezogen worden, enthaltend: Obligationen des zu Genua aufgenommenen Anlehens: zu 4 pCt.: Nr. 1 mit einem Fünftel der Kapitalsumme; zu 4½ pCt.: Nr. 1 a mit einem Sechstel der Kapitalsumme; zu 5 pCt.: Nr. 1 mit zwei Achteln der Kapitalsumme; zu 5 pCt.: Nr. 41 bis einschließig 931, im Kapitalbetrage von 1,078,866 fl., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25,017 fl. 36¼ kr. Die zwischen den Nummern 41 bis 931 begriffenen einzelnen Kapitalnummern werden in einem besondern Verzeichnisse bekannt gemacht werden. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 226½ B. W.

#### S c h w e i z.

In der 32. Sitzung der Tagsatzung am 26. Aug. wurde zunächst die Rechnung des Landammanns Heer über die Rückstände der Kriegsverwaltung vom J. 1815, und darauf die Rechnung über die Kriegskassen vorgelegt. Die Waareneingangsgebühren ertrugen im J. 1817 nahe an 70,000 Franken. Lücken, die sich in den diesfälligen Rechnungen des Kantons Tessin fanden, veranlaßten eine Aufforderung an diesen Stand für eine befriedigendere Rechnungsstellung. Eine umständlichere Erörterung verschiedener Anträge, die sich auf das System der Verwaltung der eidgenössischen Kriegsgelder, auf das diesfällige Rechnungswesen, die Anlehen und die damit verbundene Verantwortlichkeit und Entschädigungen bezogen, hatte eine nochmalige Rückweisung an die drei Vororte zu wiederholter Vorberathung zur Folge. — In der 33. Sitzung am 27. Aug. empfing die Tagsatzung eine Note des östreichischen Ministers v. Schraut, mit Beschwerden über Anwerbung östreichischer Ausreißer für die kapitulirten Schweizerregimenter, welche in einigen Theilen der östlichen Schweiz statt finden soll. Die Versammlung erneuerte und bestätigte ihren im J. 1816 genommenen Beschluß, dem zufolge keine östreichischen Deserteurs für jene Regimenter angeworben werden dürfen; es soll derselbe nunmehr den Ständen zu genauer Handhabung nachdrücklich empfohlen werden. Nach Anhörung eines Kommissionsgutachtens über die Forderung der Masse des Handelsmannes Witwe Burkhard in Basel an die helvetische Schuldenliquidation wurde, demselben gemäß, da die Sache noch nicht hin-

länglich klar erschien, solche an die liquidirenden Stände Bern und Zürich zu beliebigem Berücksichtigung zurückgewiesen; in Ermangelung eines gültlichen Vergleichs aber soll das Geschäft neuerdings an die Stände zur Instruction gebracht werden. — Die 34. Sitzung am 28. Aug. war ausschließlich der Berichterstattung und Berathung über die Unterhandlungsangelegenheiten mit dem Großherzogthum Baden gewidmet, worüber das einstimmige Befinden der Tagsatzung dem Vorort zum Behuf der Fortsetzung dieser eidgenössischen Unterhandlung übergeben wurde. Von diesem erhielt die Versammlung auch die Anzeige, daß dem bisherigen eidgenössischen Unterhandlungskommissär, Altbürgermeister v. Escher, die nachgesuchte Entlassung von dieser Sendung erst nach dessen Erziehung wirklich werde ertheilt werden. — Die 35. Sitz. am 29. Aug. war großentheils militärischen Wahlen gewidmet. — Am 2. d. endigte die Tagsatzung ihre diesjährigen Sitzungen mit der Kenntnißnahme von einem zwischen dem Züricher Hofe und dem Kanton Graubünden in Betreff der St. Bernhardinerstraße neu abgeschlossenen Vertrag.

Der Staatsrath zu Freiburg hat am 18. v. M. beschlossen, daß die Einführung der Jesuiten im Septemb. nochmals dem großen Rath vorzuschlagen sey. Das Ledeum wird einstweilen in Privatkapellen gesungen.

#### E s p a n i e n.

Französische Blätter melden aus Madrid vom 18. Aug., daß der König sämtliche Offiziere, welche die königl. Schiffe kommandirten, durch welche der letzte von Havana nach Cadix bestimmte Konvoi, der bei dem Kap St. Maria in Gefahr war, von Insurgenten-Korsaren genommen zu werden, gerettet worden, durch Beförderung zu höhern Graden belohnt habe.

In dem nämlichen Blättern liest man Nachrichten aus Jruu, wonach die Regierung die gemessensten Befehle ertheilt hat, daß unverzüglich eine Expedition von 2500 Mann Infanterie und 300 Artilleristen, unter dem Geleite und an Bord der Linienfahrtschiffe, Alexander und Affen, zweier Fregatten und einiger kleinerer Schiffe, nach Havana abgehen soll.

In engl. Blättern liest man folgendes Schreiben aus Madrid vom 29. Jul.: Das öffentliche Mißtrauen wächst von Tag zu Tag, und Niemand hält sich in seinem alten Hause mehr für sicher. Montero, Urbanejas und Zaluaga, von den spanischen Garden, Oberst Gomez Labrador, Domherr Vilches, ein Eingeborner vom Rio Plata, und der Mechaniker Comitre, wurden alle zwischen 12 und 1 Uhr in der Nacht vom 24. verhaftet, und in die hiesigen Gefängnisse der Inquisition abgeführt. Am 18. waren der Kommissär Farguer, Don Guerrero, der Lizentiat M. Cavallero, der Drucker Villalta, der Uhrmacher Reyes, und die Färber Diquid und Duplessis in die Gefängnisse der Inquisition von Saragossa geschleppt worden. Ihr gesamtes Verurtheilung wurde von dem heil. Tribunal mit der größten

Strenge in Beschlag genommen, und gleichwohl bestand ihr ganzes Verbrechen nur darin, daß sie Freimaurer gewesen! Der Domherr Bilches verlangte vom Könige die Erlaubniß, sich auf die Verfügungen berufen zu dürfen, welche der Staatssekretär des gegenwärtigen Papstes, Kardinal Consalvi, zur Milderung des Verfahrens der Inquisition erlassen. Der König soll auf den Rand der Bittschrift als Antwort das bekannte spanische Sprichwort geschrieben haben: „Con el Rey y la Inquisition, chiton!“ (Mit dem Könige und der Inquisition, St.!)

Briefe aus Madrid vom 3. Aug. in den nämlichen Blättern sprechen viel von der Verlegenheit, in welche die von Rom so sehnlich erwarteten Bullen das Finanzministerium versetzten. Eine Deputation von spanischen Mönchen soll nach Rom gegangen seyn, und die vom Finanzminister beabsichtigte und erbetene Ermächtigung, einen Theil der liegenden Kirchengüter zu verkaufen, hintertrieben haben. Die vier vom Papste ertheilten Bullen gestehen dem Könige oder dem königlichen Schatze weiter nichts zu, als 1. die Einkünfte von allen erledigten Domherrenpräbenden, zwei Jahre hindurch; 2. die Einkünfte von allen erledigten einfachen Präbenden, mit denen keine Seelsorge verbunden ist, sechs Jahre hindurch; 3. doppelte Annaten; jeder zu einem Benefizium Ernante, der bisher verpflichtet war, bei seiner Ernennung dem Könige das erste Jahr seines Einkommens zu überlassen, soll demselben künftig die zwei ersten Jahre desselben abtreten; 4. die Erlaubniß, die Economatos (vielleicht die Einkünfte der militärischen geistlichen Orden) zum Besten des Staates zu verwenden. Da diese Zugestehungen nur eine vorübergehende, und keineswegs den Bedürfnissen des Staates angemessene Hülfe gewähren, so erhält dadurch das Budget des Finanzministers, worin, wie man versichert, die Konsolidirung und Verbesserung der Staatsschuld vorzüglich auf die Ermächtigung, einen Theil der Kirchengüter zu verkaufen, berechnet war, einen gewaltigen Stoß. Wie es heißt, will nun der unermüdete Finanzminister, v. Garay, ein Jüngling der Cortes, seinen ganzen Finanzplan, an dem er 1½ Jahre gearbeitet hat, dem Publikum in authentischer Form zu seiner Rechtfertigung vorlegen. Der König hatte, bei aller seiner Ergebenheit gegen die Geistlichkeit, den Plan genehmigt, weil durchaus kein anderes Mittel vorhanden ist, sich aus der Geldnoth zu ziehen. Da der König zugleich der Inquisition das Konfiskationsrecht wieder einräumte, so scheint sie, wenigstens stillschweigend, die Minister autorisirt zu haben, zu versuchen, ob sie jenen Plan auch durchsetzen könnten.

#### T ü r k e i.

Den neuesten Nachrichten aus Aleppo vom 23. Jun. zufolge war die von den sogenannten schismatischen Griechen angezettelte Verfolgung der Türken gegen die dortigen Katholiken mit erneuerter Wuth losgebrochen. Alle diejenigen, welche sich weigern, den schismatischen

Bischof als ihren Oberhirten anzuerkennen, und dem Gottesdienste in seiner Kirche beizuwohnen, werden aufs neue mit Konfiskation ihres Vermögens, mit Gefängniß, und selbst mit dem Tode bedroht. Die Auswanderungen haben von neuem begonnen, und werden Tag und Nacht fortgesetzt. Die Verfolgung erstreckt sich nicht bloß auf solche Katholiken, welche Unterthanen der Pforte sind, sondern auf alle katholische Europäer. Die lateinischen Missionarien dürfen den Gläubigen nicht einmal in der Todesstunde beistehen, eine Grausamkeit, die seit Jahrhunderten nicht geübt wurde, und die allen bestehenden Traktaten zuwider ist. — Zu Jerusalem drangen die Schismatiker am Vorabende des Kreuzzugfestes (2. Mai) mit Gewalt in die Kirche des heil. Grabes ein, und mißhandelten die katholischen Priester, welche darin den Gottesdienst feierten, dergestalt, daß einer derselben an den erhaltenen Schlägen gestorben ist. Alle Sektirer, heißt es in einem zweiten Schreiben aus Aleppo vom 23. Jun., genießen freie Uebung ihres Gottesdienstes; nur die Katholiken werden mit unerbittlicher Strenge verfolgt. (Nach Hamburger Zeit. ist der Bischof von Aleppo in Wien angekommen, und wird mit dem päbstl. Nuntius dem Kaiser aufwarten, um den Schutz des Monarchen gegen die Verfolgungen der dortigen katholischen Christen anzuflehen.)

#### A m e r i k a.

Newyorker Zeitungen vom 29. Jul. melden die Ankunft des Präsidenten der vereinigten nordamerikanischen Staaten zu Washington, woselbst sich auch sämtliche Minister und die meisten fremden Gesandten eingefunden hatten.

Nach den nämlichen Blättern war Gen. Jackson am 28. Jun. zu Nashville eingetroffen, wo er aufs feierlichste empfangen wurde.

Newyorker Zeitungen enthalten noch ferner folgendes: Die Fremdlinge, welchen unsere Regierung Länderereien in dem Gebiete von Alabama verkauft hatte, haben, nachdem sie sie wieder verkauft, eine Niederlassung an den Ufern des Dreieinigkeitsflusses in der Provinz Texas, die von den vereinigten Staaten und von Spanien in Anspruch genommen wird, gegründet. Diese neuen Anbsümlinge haben nun die Maske abgeworfen. Sie haben ihre revolutionäre Laufbahn mit Erlassung eines Manifestes begonnen, worin sie erklären, daß sie sich als eine unabhängige, souveraine Macht ansehen. Ihre Regierungseinrichtungen sind völlig militärisch. Die ganze Einwohnerschaft ist in Cohorten eingetheilt, und der neue republikanische Staat nennt sich: Lager der Exilirten.

Einige nordamerikanische Blätter sprechen mit vieler Heftigkeit von der Wegnahme mehrerer nordamerikanischer Fischerschiffe durch engl. Kriegsschiffe.

Mehrere engl. Offiziere, und darunter Oberst Macdonald, die bei den Insurgenten Dienste genommen, sollen von Indianern, die sie für Spanier hielten, ermordet worden seyn.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

8. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $9\frac{4}{8}$ Linien	$11\frac{5}{8}$ Grad über 0	Südwest	67 Grad	trüb, etwas frisch
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $9\frac{6}{8}$ Linien	$12\frac{2}{8}$ Grad über 0	Südwest	62 Grad	trüb, Regen
Nachts $\frac{1}{2}10$	27 Zoll $9\frac{4}{8}$ Linien	$9\frac{2}{8}$ Grad über 0	Südwest	67 Grad	trüb, regnerisch, kühl

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 8. d. meldet: Se. königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 10. Mai geruht, den in kaiserl. russ. Diensten gestandenen Gen. Major v. Lettenborn zum Gen. Lieutenant von der Suite der Kavallerie, so wie den ebenfalls in kaiserl. russ. Diensten gestandenen Rittmeister v. Philippborn zum Stabsrittmeister von der Suite der Kavallerie gnädigst zu ernennen; ferner: Se. königl. Hoheit der Großherzog haben den Gen. Lieutenant v. Lettenborn zu Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. k. östreich. Hofe zu ernennen gnädigst geruht.

Der kaiserl. russ. Hr. Etatsrath v. Kozebue ist am 6. d. mit seiner Familie zu Mannheim angekommen, und hat daselbst ein schon früher für ihn gemiethetes Quartier bezogen.

## Todes-Anzeigen.

Unsere Verwandten und Bekannten ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, uns unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die vermittelte Frau Oberhofgerichtsräthin Schmidt, geb. von Stubenrauch zu Mannheim, den 4. dieses, nach einem kurzen Krankenlager, in ihrem 49. Lebensjahre, an Entkräftung, durch einen sanften Tod zu entreißen. Unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen empfehlen wir uns zu fernerer Freundschaft und Wohlwogenheit.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1818.

Rosine, Gräfin v. Sponck, als Tochter.

Dorist Graf v. Sponck, als Tochtermann,  
nebst drei Söhnen der Verstorbenen.

Der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, unsern geliebten Sohn, Bruder und Schwager, den bei der Buchhaltung der Großherzoglichen Kontrolekammer dahier angestellt gewesen Ludwig Gebhard, gestern Nachmittags um halb 4 Uhr, nach kaum vollendeten 32 Jahren, an den Folgen eines Brustkurzes, aus dieser Zeitlichkeit in ein besseres Leben abzurufen.

Mit trauerndem Herzen zeigen wir unsern Verwandten und Freunden diesen schmerzlichen Verlust an, und empfehlen uns, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zur fernern Freundschaft und Wohlwollen.

Karlsruhe, den 8. Sept. 1818.

Des Verbliebenen

Eltern, Geschwister und Schwäger.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 10. Sept.: Die Schweizer-Familie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl.

Freiburg im Breisgau. [Neues Buch.] Ueber die römischen Alterthümer in dem Theldlande zwischen dem Rhein, dem Main und der Donau, insbesondere im Großherzogthum Baden. Nebst einigen Vortheilen beim Auffuchen und Erklären von Alterthümern aus der Römerzeit, und einem Steindruck. Von Julius Leichten, Archivregistrator.

Diese der Aufhellung der ältesten Landesgeschichte gewidmete Schrift ist einzeln, oder auch unter dem Titel: Forschungen, erste Folge, bei dem Verfasser und in der Wagner'schen Buchhandlung für 1 fl. zu haben.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Samstag, den 19. dieses, werden aus dem Kastatter Oberwald nahe an der Rheinau 96 Stämme Holländer-Eichen Stamm für Stamm in Steigerung gebracht, und mit der Steigerung Vormittags um halb 9 Uhr angefangen.

Besagte Eichen sind schon gefällt, und können vor der Steigerung eingesehen werden.

Kastatt, den 7. Sept. 1818.

Großherzogliche Forstinspektion.

Bruchsal. [Haus-Versteigerung.] Das ehemals Freiherr von Beroldingische Haus, in der Zwerchgasse zu Bruchsal gelegen, wird Donnerstag, den 17. Sept. d. J., Abends, im Saalhaus zum Wolf öffentlich versteigert werden, wozu man die Erbhäber mit dem Anhang einladet, daß an diesem Haus, dessen unteres Stockwerk drei, und das obere sechs geräumige Zimmer hat, und mit zwei Küchen für zwei Haushaltungen eingerichtet ist, ein mit einem Belvedere versehenen Garten liegt, der auf die Zwingergärten, und von da auf den städtischen Abzugskanal führt, welcher zur Treibung manchen Gewerbes hübsche Gelegenheit darbietet, und daß auf dem Haus die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben kann.

Speyer. [Freiwillige Versteigerung.] Auf Ansehen der Interessenten wird am nächstkünftigen 23. Sept., Vormittags 10 Uhr, in nachbezeichnetem Hause, zur öffentlichen freiwilligen Versteigerung auf Eigenthum von einem zu Ruppertsberg, im Kanton Neustadt an der Haardt gelegenen, mit Nr. 32 bezeichneten schönen Wohnhaus sammt sich darinnen vorfindenden Mobilien, auch von dem dabei liegenden Kellerhaus mit 2 Kellern, 2 gewölbten Kellern, wozu 24 in Eisen gebundene, 85 1/2 Kuber enthaltende Fässer gehören, einer Scheuer, erforderlichen Stallung, Hof, Garten, dann von 4 1/2 Morgen Weinberg, und 2 Viertel Wiesen im Ruppertsberger Bann, vor unterzeichnetem, dahier residirenden königl. Baierschen Notar unter vortheilhaften Bedingungen geschritten.

Speyer, den 31. August 1818.

Kender.